

Heimleiter fürchten neue Verbote

Noch gelten die im Sommer gelockerten Besuchsregeln. Krankenhäuser und auch einige Senioreneinrichtungen denken aber bereits über Einschränkungen nach

1 Sibylle Raudies

senkirchen. Erst seit Oktober darf einigen Seniorenheimen wie dem Bruder-Jordan-Haus der Caritas in Gelsenkirchen wieder die Cafeteria geöffnet werden, wenn auch eingeschränkt unter Einhaltung der Hygieneregeln: Es ist ein zaghafter Versuch, soziales Miteinander in den Heimen wieder zu ermöglichen, wenn auch unter strengen Auflagen. Die gelockerten allgemeinen Besuchsregelungen haben sich in den Häusern eingespielt. Doch nun droht diese Regeln durch die stark steigenden Infektionszahlen erneut zu drohen. Akut gibt es noch keine klare Ansage, über Möglichkeiten wird aber bereits intensiv nachgedacht, mancher Plan liegt längst in der Schublade.



„Das wäre im Winter temperaturbedingt

wohl auch schwierig.“

Achim Schwarz Leiter des AWO-Seniorenzentrums an der Grenzstraße, über das im Frühjahr eingerichtete Besuchster

Derzeit gilt in Gelsenkirchener Seniorenheimen: Besuche sind möglich, auch auf dem Zimmer, immer mit Mund-Nasen-Schutz, nur bei unauffälliger Körpertemperatur und in vielen Häusern, etwa der vier Städtischen und der St.-Augustinus-Häuser die Regel: Nur für eine Stunde und maximal zwei Besucher im

Diskussion über Neuregelungen

In Gelsenkirchener Seniorenheimen wird es keine automatische Änderung der Besuchsregeln bei Überschreitung der 50er-Marke bei der Inzidenz geben. Die Rahmenbedingungen für Besuche in Heimen steckt das Land ab. Die Details werden dann von der Heimaufsicht der Stadt mitgeteilt. Seit Beginn der Pandemie war der Umgang mit Besuchern



Wer ins Marienhospital Gelsenkirchen möchte als Besucher, muss erst ein Screening durchlaufen. Das gilt allerdings für alle Kliniken in der Stadt.

FOTO: INGO OTTO / FUNKE FOTO SERVICES

Zimmer am Tag. Für Bewohner haben diese Lockerungen eine deutliche Entlastung gebracht, die auch die Heimleitungen begrüßen. Trotz der Mehrbelastung durch Screening und Begleitung der Besucher ins Zimmer, die vielfach praktiziert wird.

Olaf Horn, Leiter des Amalie-Sieveling-Hauses, legt die aktuellen, mit der Heimaufsicht bei der Stadt abgestimmten Regelungen in seinem Haus großzügig aus. Besucher dürfen länger als eine Stunde bleiben, lediglich in den wenigen Doppelzimmern müssen sich Besucher

anmelden, um Besuche zu entzerren. Auch der Speisesaal im Haus ist wieder für Bewohner geöffnet. Falls die Besuche auf den Zimmern aufgrund der Infektionsentwicklung wieder untersagt werden, müsste der Speisesaal erneut für Besuche statt für gemeinsame Mahlzeiten genutzt werden.

Große Unterschiede bei Krankenhausregeln

Auch Achim Schwarz, Leiter des AWO-Seniorenzentrums an der Grenzstraße, ist froh, wieder soziales Miteinander im Haus ermöglichen zu können. Das Café im Erdgeschoss ist noch geschlossen. Bei erneuten Besuchsbeschränkungen böte das Café mit seinem separaten Außeneingang eine gute Ausweichmöglichkeit. Das anfangs eingerichtete Besuchsfenster werde derzeit kaum genutzt, so Schwarz, auch das im Lockdown eingerichtete Besucherzelt im Außenbereich ist abgebaut. „Das wäre im Winter temperaturbedingt wohl auch schwierig“, denkt Schwarz.

Weniger großzügig und vor allem weniger einheitlich sind die Besuchsregeln in den Krankenhäu-

sern der Stadt. Bedingung bei allen drei Trägern der fünf Kliniken in der Stadt ist die Benennung eines einzigen Besuchers je Patient für die Dauer des Aufenthalts. Doch während am Marienhospital Gelsenkirchen und am Elisabeth Krankenhaus täglich Besuche nach Absprache für bis zu 60 Minuten möglich sind, gilt das am St. Marien-Hospital in Buer nur für Patienten, die länger als sieben Tage im Haus bleiben. Auch die Evangelischen Kliniken bitten darum, bei Kurzaufenthalten auf Besuche zu verzichten, schließen das aber nicht aus.

Am St. Josef-Hospital in Horst sind einstündige tägliche Besuche einer festgelegten Person in der Zeit von 15 bis 17 Uhr gestattet. Das Bergmannsheil in Buer lässt zwar generell die Benennung zweier verschiedener Besucher an zwei festgelegten Wochentagen zu, aber nur für 30 Minuten je Besuchstag. Lediglich in der Kinder- und Jugendklinik ist täglicher Besuch während der Woche möglich. Ein Elternteil kann mit aufgenommen werden. In allen Häusern gibt es Ausnahmen für Patienten in besonderen Situationen.